

PROTOKOLL
der Gemeindeversammlung vom
Dienstag, 20. April 2021, um 19:30 Uhr, in der Turnhalle des Mehrzweckgebäudes

Prov. Fassung vom GR genehmigt am 17. Mai 2021

Vorsitz:	Jean-Daniel Feller, Ammann
Protokoll:	Simon Schwaller, Gemeindeschreiber
Anwesende:	61 stimmberechtigte Personen
Medien:	Nadia Sutter, Freiburger Nachrichten

Um 19:30 Uhr eröffnet Ammann Jean-Daniel Feller die Gemeindeversammlung und heisst dazu die anwesenden Stimmbürger und Stimmbürgerinnen, die Pfarreibehörden, die Finanzkommission sowie alle anderen Kommissionen der Gemeinde Plasselb freundlich willkommen. Ebenfalls speziell begrüsst wird die Vertreterin der Medien.

Als erstes begründet er, warum die Versammlung in der Turnhalle und nicht wie gewohnt im Vereinslokal stattfindet. Zudem bittet er die anwesenden Personen den Zettel auf Ihrem Stuhl auszufüllen. Die Angaben werden als Contact-Tracing-Informationen im Falle einer COVID-Ansteckung genutzt. Die Zettel werden nach 14 Tagen von der Verwaltung vernichtet. Auch informiert er die Versammlungsteilnehmer, dass aus aktuellem Anlass auf die traditionelle Suppe am Ende der Versammlung verzichtet wird.

Entschuldigungen

Für die heutige Gemeindeversammlung sind keine Entschuldigungen eingegangen.

Aufzeichnung

Jean-Daniel Feller informiert die Anwesenden, dass die heutige Versammlung aufgenommen wird. Nach dem Verfassen des Protokolls wird die Aufzeichnung wiederum gelöscht. Falls jemand es jedoch verlangt, wird die Aufnahme bei seinem Votum unterbrochen.

Einberufung

Die Einberufung der Versammlung erfolgte durch Publikation im Amtsblatt Nr. 13 vom 2. April 2021 auf der Seite 563. Am 1. April 2021 erhielten alle Haushalte eine Einladung in Form der üblichen Broschüre. Zudem waren alle Dokumente zur heutigen Gemeindeversammlung ungekürzt auf der Homepage der Gemeinde unter www.plasselb.ch einsehbar. Die Einladung mit den Traktanden war ebenfalls im Anschlagkasten der Gemeinde aufgehängt. Die Bestimmungen von Artikel 12 des Gesetzes über die Gemeinden vom 25. September 1980 sind somit eingehalten.

Wahl Stimmzähler

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wählt die Gemeindeversammlung (Fensterseite + Gemeinderat) Rauber Anja und Rita Raemy rechte Seite des Saals in das Amt als Stimmzähler. Sie bilden somit gemeinsam mit dem Gemeinderat und dem Gemeindeschreiber das Büro.

Die Stimmzähler walten ihres Amtes und melden folgendes Resultat:

Rauber Anja	30	Personen
Rita Raemy	31	Personen
Total	61	Personen

Das absolute Mehr liegt somit bei 31 Personen.

Bei der Abstimmung zum Traktandum 1 brauchte es mehrere Zählungen bis zum Schlussresultat. Es wurde eine Differenz bei der Anzahl der Stimmberechtigten festgestellt.

Organisatorisches

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass die Versammlung auf der Grundlage des Gesetzes über die Gemeinden vom 25. September 1980 abgewickelt wird.

- Die Gemeindeversammlung ist öffentlich (Art. 9 GG)
- Die Ausstandspflicht (Art. 21 und 65 GG) fällt in die Eigenverantwortung der anwesenden Stimmbürger
- Für Wortbegehren ist die Hand zu heben
- Die Abstimmungen sind offen, insofern nicht mindestens 1/5 der anwesenden Stimmberechtigten eine geheime Abstimmung verlangt
- Verfahrensmängel oder Fehler bei der Stimmenauszählung sind sofort zu melden. Spätere Beschwerden müssten zurückgewiesen werden.

Die Gemeindeversammlung hat über nachfolgende Traktanden zu beraten und zu entscheiden:

- 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2020**
- 2. Jahresrechnung 2020 – Genehmigung**
- 3. Abrechnung «Projekt Sanierung Entwässerung Fussballplatz»**
- 4. Abrechnung «Projekt Sanierung der Heizung/Fernwärme MZH»**
- 5. Verschiedenes**

Nicole Tschanz fragt, ob ihr offiziell eingereichter Antrag unter Verschiedenes behandelt wird. Jean-Daniel Feller bestätigt den Eingang des Antrages und dass dieser dort diskutiert wird.

Da es weder zur Einberufung noch zu den Traktanden Einwände seitens der Versammlung gibt, eröffnet Jean-Daniel Feller diese. Er informiert die Anwesenden, dass auf Grund der Aufnahme, mit dem Mikrofon gesprochen werden soll. Dabei bittet er jeweils den Namen und Vornamen zu nennen, um die Redaktion des Protokolls zu erleichtern.

1. Protokoll Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2020

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Oktober 2020 wird nicht verlesen. Dieses lag auf der Gemeindeganzlei zur öffentlichen Einsichtnahme auf und konnte auf der Homepage eingesehen werden.

Anlässlich dieser Versammlung wurden nachfolgende Sachgeschäfte von den 38 Versammlungsteilnehmern behandelt:

1. **Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Oktober 2020**
2. **Abwasserreglement – Anpassung der Tarife**
3. **Sanierung Schulhaus – Genehmigung des Kreditbegehrens**
4. **Reglement über die Ersatzabgaben im Raumplanungs- und Bauwesen**
5. **Budget 2021 – Genehmigung**
6. **Abrechnung Sanierung Falli-Höllistrasse und Übernahme dieser durch MZG**
7. **Verschiedenes**

Der Gemeinderat hat dieses anlässlich seiner Sitzung vom 11. Januar 2021 genehmigt.

Am 6. April 2021 ging bei der Gemeindeverwaltung ein offizieller Antrag ein, welcher nebst einer Namenskorrektur einer Sprecherin auch die Anpassung eines Passus der Seite 7 verlangt. Darin steht geschrieben:

Änderungsantrag:

Über den Antrag wurde normal befunden wie geplant. Über den Antrag wurde nicht weiter diskutiert.

Nicole Tschanz möchte wissen, ob dieser Punkt des Antrags im Gemeinderat diskutiert wurde. Aus dem Rat kommt hierzu jedoch keine konkrete Antwort.

Über den weiteren Antrag: (Punkt wird unter Verschiedenes behandelt)

Beratung über die Behandlung unseres Antrages zur Liegenschaftssteuer im 2021 durch den Gemeinderat. An der letzten Gemeindeversammlung wurde den Bürgern ein Versprechen geäußert, welches nach dem offiziellen Antrag durch uns nicht mehr so vertreten wird, wie mündlich an der Gemeindeversammlung (Antwort der Gemeinde vom 21. Januar 2021). Die Aktivbürger haben im Dezember an der Gemeindeversammlung unter anderen Annahmen ihre Stimme abgegeben bezüglich des Traktandums «Abwasserreglement – Anpassung der Tarife». Wir möchten beantragen, dass diese Thematik umgehend behandelt wird, gemäss unserem ersten Antrag.

Über die verschiedenen Anträge wird nicht abgestimmt und es werden auch keine weiteren Änderungen gemacht. Laut der Meinung des Gemeinderates, wurde die Diskussion/Abstimmung korrekt geführt. Ansonsten werden keine Änderungen mehr verlangt und der Gemeinderat beantragt die Genehmigung. Nach mehrmaligem zählen (Differenzen in der Anzahl der Stimmberechtigten) wird das Protokoll angenommen.

Beschluss:

Annahme des Protokolls vom 11. Dezember 2020

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Oktober 2020 wird mit 29 JA-Stimmen, 27 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen genehmigt.

2. Jahresrechnung 2020 – Genehmigung

Die Verwaltungsrechnung des verflossenen Jahres liegt in ungekürzter Fassung vor. René Bapst präsentiert die Zahlen und geht auf einzelne spezielle Posten der Rechnung ein. Die laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 5'840'947.49 mit einem Mehrertrag von CHF 101'719.46. Es war für alle ein spezielles Jahr. So konnten nebst dem erfreulichen Gewinn einige Reserven gebildet werden für kommende Arbeiten.

Die teils grossen Differenzen im Vergleich zum Budget entstanden durch Dossier- und Postenbezogene interne Verrechnungen. Auch durften wir die Liegenschaft Jäger in ihrer Gesamtheit verkaufen und die Gemeinde Plasselb erhielt von den kantonalen Behörden eine grosse Geldsumme für die Unwetterschäden aus dem Jahr 2016. Zu guter Letzt, wurden der Gemeinde Plasselb über die Patenschaft für Berggemeinden noch Spendenbeiträge von Privatpersonen in der Höhe von CHF 20'000.-- ausbezahlt.

Alles in allem lässt sich sagen, dass es die Pandemie extrem schwierig macht, alle Eventualitäten vorzusehen. Ebenfalls ist sich der Gemeinderat bewusst, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit im Jahr 2021 noch schwieriger wird, die Folgen der Pandemie abschätzen zu können.

Zudem wird mit dem harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2) für das kommende Jahr eine andere/neue Darstellung der verschiedenen Konten eingeführt. Der Gemeinderat ist jedoch motiviert, alles daran zu setzen die vorgesehenen Budgets einzuhalten und freut sich auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Die Verwaltungsrechnung wurde durch die Treuhandstelle Axalta der vorgeschriebenen Kontrolle unterzogen. Der Bericht der Kontrollstelle liegt bei.

Fragen / Diskussion:

Anton Rüffieux, Hintere Matte, möchte im Zusammenhang mit der laufenden Rechnung wissen, ob diese Darstellung mit den Abschreibungen und den internen Verrechnungen nun die Regel sind und immer so dargestellt werden. René Bapst bejaht dies.

Des Weiteren möchte er wissen, ob die ursprünglichen Kosten des Spielplatzes nun immer weitersteigen werden oder warum dieses Jahr wiederum CHF 6'000.-- dazugekommen sind.

René Bapst antwortet, dass bei der Erstellung des Projektes nicht alle finanziellen Mittel ausgeschöpft wurden. Die jetzt angefallenen Mehrkosten sind entstanden, weil eine Lärmschutzwand zum Nachbarsgrundstück aufgestellt wurde. Der ursprüngliche Kostenrahmen wurde dadurch jedoch nicht überschritten.

Stellungnahme FIKO:

Im Namen der FIKO erläutert Beat Neuhaus die Stellungnahme der Kommission. Die Zahlen wurden in zwei Sitzungen mit dem Gemeinderat analysiert. An der ersten Sitzung war auch der Rechnungsrevisor Yves Riedo anwesend um die verschiedenen Änderungen im Zusammenhang mit den Abschreibungen und den Rechnungsabgrenzungen erklärt wurden.

Es konnten alle offenen Fragen geklärt und beantwortet werden. Auch wenn auf dem Papier grössere Abweichungen zu sehen sind, beantragt der die Finanzkommission die vorliegende Rechnung anzunehmen. Zudem dankt der Kommissionspräsident der Gemeindegassiererin und dem gesamten Gemeinderat für die Zusammenarbeit in der vergangenen Legislaturperiode.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt die Verwaltungsrechnung des Jahres 2020 zu genehmigen und die verantwortlichen Organe zu entlasten.

Beschluss:

Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2020

Die Verwaltungsrechnung des Jahres 2020 wird einstimmig angenommen.

3. Abrechnung «Projekt Sanierung Entwässerung Fussballplatz»

Gemeinderat Michael Rumo präsentiert der Versammlung dieses Traktandum.

Ausgangslage

Der Fussballplatz der Gemeinde Plasselb war optisch in einem sehr guten Zustand. Über die letzten Jahre wurde jedoch festgestellt, dass die im Jahre 1975 installierte Entwässerungsanlage nicht mehr funktioniert. Die Gemeinde ist Besitzerin des Platzes.

Nach ergiebigen Niederschlägen bildeten sich immer wieder grosse Wasseransammlungen auf der Oberfläche welche das Spielfeld belasten und über Tage nicht mehr bespielbar machen. Untersuchungen der Leitungen mit Videogeräten ergaben, dass praktisch alle Drainagen und die Hauptleitung am Rande des Feldes durch Wurzelmaterial zugewachsen sind.

Bis Dato (rund 45 Jahre) mussten für den Fussballplatz keine grossen Investitionen getätigt werden. Im Jahre 2016 wurde erstmals im Zusammenhang der defekten Entwässerung Kontakt mit Spezialisten aufgenommen.

Projekt-Vorarbeiten

Für das Projekt wurden zwei Spezialisten beigezogen. Beide Unternehmen haben die Gemeinde eingehend beraten und entsprechende Offerten ausgearbeitet.

- EGGER AG (Partner von Swissgreen)
- Realsport SA

Kreditbegehren

Laut Offerte beliefen sich die geschätzten Kosten auf CHF 150'000.--. Auf dieser Grundlage wurde an der Gemeindeversammlung vom 29. November 2019 ein Kreditantrag gestellt und bewilligt.

Abrechnung

Total der Projektkosten	CHF 139'926.85
Differenz zum Kreditbetrag	CHF 10'073.15

Erläuterung zu den tieferen Kosten

Das Projekt konnte unter optimalen Bedingungen ausgeführt werden. Die bessere Beschaffenheit des Untergrundes resultierte massgeblich in Minderkosten zum Projekt. Auch konnten Einsparungen beim Materialeinkauf in der Region vorgenommen werden.

Ein grosser Dank gilt dem FC Plasselb und allen freiwilligen Helfern, welche neben dem Projekt an der Infrastruktur rund um die Fussballanlage in unzähligen Stunden Eigenleistungen gearbeitet haben und auch die finanzielle Unterstützung. Ein weiterer Dank richtet Michael Rumo an LoroSport, dem Supporterclub, und der breiten Bevölkerung von Plasselb für die finanzielle und anderweitige tatkräftige Unterstützung bei diesem Projekt.

Da es sich hierbei um die Präsentation eines Projektabschlusses handelt, ist keine Abstimmung nötig. Fragen werden keine gestellt aus der Versammlung.

4. Abrechnung «Projekt Sanierung der Heizung/Fernwärme MZH»

René Bapst präsentiert der Versammlung, welche Arbeiten im Zusammenhang mit diesem Projekt ausgeführt wurden.

Ausgangslage

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde Plasselb die alte Müller-Schnitzelheizung des Mehrzweckgebäudes ersetzt. Dies war notwendig, da spätestens im Jahre 2021 solche Massnahmen ergriffen werden mussten. Die Firma Allotherm war zusammen mit dem verantwortlichen Gemeinderat vor Ort, um die Lage zu beurteilen. Nach der Ortsbesichtigung schlug die Firma Allotherm vor, eine neue Heizung zu installieren.

Nach einer Präsentation des anwesenden Fachmannes, hat die Gemeindeversammlung am 29. November 2019 den entsprechenden Antrag, sowie die Finanzierung dazu einstimmig abgesegnet. Es sollte ein Fernwärmenetz aufgebaut werden, bei welchem mit derselben Heizung nebst dem Schulhaus auch das Lehrerhaus und das Schwesternhaus geheizt werden kann.

Kreditbegehren

Laut Offerte beliefen sich die geschätzten Kosten auf rund CHF 252'000.--.

Abrechnung

Total der Projektkosten	CHF 193'085.90
Differenz zu Kreditbetrag	CHF 58'914.10

Erläuterung zu den tieferen Kosten

Nach der durch die Gemeinde durchgeführten Befragung der Grundeigentümer der umliegenden Parzellen, stellte sich heraus, dass erstens die Rückantworten nur spärlich waren und sich auch das Interesse zum Anschliessen an die Heizung und so einen Wärmeverbund zu kreieren in Grenzen hielt. Aus diesem Grund wurde die Grösse des Heizkessels angepasst und das Projekt wurde dementsprechend günstiger.

Im Nachgang hat sich nun doch die Pfarrei von Plasselb gemeldet und gefragt, ob die Möglichkeit besteht die Kirche an das Netz anzuschliessen. Daraufhin wurde eine Sitzung organisiert, bei welcher die potentiellen Kosten für einen Anschluss auf zirka CHF 150'000.-- geschätzt wurden.

Da auch noch Verhandlungen mit dem Besitzer des Gebäude Jägers im Gange sind, könnten sich die Zahlen noch ändern. Das Dossier wird in der neuen Legislatur weitergeführt. Hierbei kann sich der Gemeinderat vorstellen, dass gewisse Arbeiten im Rahmen der Sanierung des Schulhauses (erste Etappe im kommenden Jahr) ausgeführt werden.

Da es sich hierbei um die Präsentation eines Projektabschlusses handelt, ist keine Abstimmung nötig. Fragen werden keine gestellt aus der Versammlung.

5. Verschiedenes

Da unter diesem Punkt keine weiteren Themen traktandiert sind, wird wie eingangs versprochen direkt über den schriftlich eingereichten Antrag debattiert:

Antrag Nicole Tschanz und Stefan Neuhaus vom 6. Januar 2021:

Beratung über die Behandlung unseres Antrages zur Liegenschaftssteuer im 2021 durch den Gemeinderat. An der letztlichen Gemeindeversammlung wurde den Bürgern ein Versprechen geäussert, welches nach dem offiziellen Antrag durch uns nicht mehr so vertreten wird, wie mündlich an der Gemeindeversammlung (Antwort der Gemeinde vom 21. Januar 2021).

Brief vom 6. April 2021:

Die Aktivbürger haben im Dezember an der Gemeindeversammlung unter anderen Annahmen ihre Stimme abgegeben bezüglich des Traktandums «Abwasserreglement – Anpassung der Tarife». Wir möchten beantragen, dass diese Thematik umgehend behandelt wird, gemäss unserem ersten Antrag.

Brief 1: Antrag:

Senkung der Liegenschaftssteuer von 3 Promille auf mindestens 1.5 Promille. Dieser Steuerfuss liegt seit mehreren Jahren nicht angepasst und spielt laut den Antragsstellern eine grosse Rolle, wenn sich junge Familien nach einem geeigneten Platz fürs Eigenheim umschauchen.

Bezieht man noch den Steuerfuss der Gemeinde für die ordentlichen Steuern in die Überlegungen mit ein, so ergibt sich ein beachtlicher Betrag.

Jean-Daniel Feller antwortet, dass der Gemeinderat den Antrag zur Kenntnis genommen und auch darüber diskutiert hat. Laut Art. 17 des Gesetzes über die Gemeinden hat der Gemeinderat ein Jahr Zeit, um über einen Antrag zu diskutieren und diesen an einer nächsten Gemeindeversammlung zu präsentieren. Dies bedeutet, dass dies bis zum 11. Dezember 2021 zu passieren hat.

Jean-Daniel Feller versichert den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dass der Gemeinderat zum gemachten Versprechen steht und dieses auch präsentieren wird.

Stefan Neuhaus möchte wissen, wie denn das Jahresbudget 2022 gemacht werden soll, wenn dies noch nicht diskutiert wurde. Aus diesem Grund schlägt er vor, dass diese Thematik vor der Sommerpause diskutiert wird.

Anton Rüffieux antwortet, dass der Antrag zur Senkung zur Kenntnis genommen wurde. Auch wird sich der Gemeinderat an das gemachte Versprechen halten, dass die Liegenschaftssteuer und jenen Betrag gesenkt wird, welcher durch die Gebührenerhöhung an Mehreinnahmen bei der Gemeinde nun eingenommen werden.

Im Moment muss jedoch zuerst abgeklärt werden, wie hoch der Betrag der Gebührenerhöhung ist und wie hoch die Senkung sein kann. Wenn zu viel nachgelassen wird, entsteht wiederum ein finanzielles Loch für die Gemeinde, welches an einer anderen Stelle wiederum eingespart werden muss.

Auf die erneute Forderung von Stefan Neuhaus, dass dies so schnell als möglich behandelt wird und das Votum von Hans-Peter Clément, dass der Gemeinderat dies so versprochen habe, antworten Anton Rüffieux und Adrian Pürro, dass dies vom Rat geprüft wird.

Es ist nicht das Ziel des Rates diese Thematik auf die lange Bank zu schieben oder Gewinn zu machen auf dem Rücken der Bevölkerung. Auch können zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr auch verschiedene Zahlen einander gegenübergestellt werden.

Aus der Versammlung kommt die Frage, wie sich die Preise der Wasserverkäufe an die anderen Gemeinden in den letzten Jahren entwickelt haben und wieviel Einnahmen hierdurch generiert werden. Es entsteht der Eindruck, dass die anderen Gemeinden zu wenig bezahlen fürs bezogene Wasser.

Adrian Pürro antwortet, dass es effektiv so ist, dass die Preise für die anderen Gemeinden sehr tief sind. Dies wurde an der letzten Gemeindeversammlung bereits angesprochen. Der Wasserpreis setzt sich unter anderem durch die Verschuldung, sowie den laufenden Kosten und den verkauften Kubik Wasser pro Jahr zusammen.

Bojan Seewer erinnert daran, dass die Diskussion über den Wasserpreis für die anderen Gemeinden bereits in der Vergangenheit zu Unstimmigkeiten geführt hat und dies eine schwierige Diskussion ist.

Im Moment muss man froh sein, dass überhaupt solche Verträge bestehen. Wenn die laufenden Verträge auslaufen, kann momentan niemand garantieren, dass wiederum die gleiche Wassermenge verkauft werden kann.

Anton Raemy (ehemaliger Gemeindeschreiber) zieht eine Kurzbilanz über die Situation von 1978 bis zum heutigen Tage. Die Verträge wurden damals auf 65 Jahre abgeschlossen und zudem wurde der Preis auch an den Schulzinssatz gebunden, welcher in den letzten Jahren stetig gesunken ist. Er ist überzeugt, dass es im Moment der falsche Zeitpunkt ist an diesen Preisen etwas ändern zu wollen.

René Boschung möchte wissen, ob im Rahmen der Erweiterung des Steinbruches die versprochenen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Sektor Osterei nicht bald beginnen können oder ob zumindest ein Zeithorizont genannt werden kann.

Anton Rüffieux antwortet, dass die versprochenen Feuerstellen und das Biotop erstellt werden. Im Moment konnte dies nicht ausgeführt werden, da sich dort im Moment noch eine Materialdeponie befindet. Im selben Zusammenhang erwähnt Anton Rüffieux noch, dass die Steinbruch Roggeli AG Kompensationsmassnahmen für Rodungen leisten musste. In diesem Zusammenhang wurden CHF 50'000.-- für den Unterhalt der Ärgera bezahlt (Bekämpfung Neophyten).

Im Zusammenhang mit der Ärgera möchte Stefan Neuhaus wissen, was die roten Holzpflöckchen zu bedeuten haben, welche im gesamten Ärgeraareal zu sehen sind. Des Weiteren hat er festgestellt, dass Steinhäufen errichtet wurde und was dies zu bedeuten hat.

Anton Rüffieux beantwortet einen Teil der Frage damit, dass es sich bei den Steinhäufen um eine temporäre Deponie handelt- Diese wird jedoch bald wiederum geräumt. Im Zusammenhang mit den Pflöckchen antwortet Ingrid Rüffieux, dass es sich hierbei um die Waldfeststellung durch das kantonale Amt für Wald und Natur handelt.

David Brügger hat eine Frage im Zusammenhang mit den Abfallgebühren. Er möchte wissen, warum Geschäfte, welche nur 2 Tage pro Woche offen haben den gleichen Betrag an Gebühren entrichten müssen wie jene Firmen, welche den Betrieb zu 100% offen haben.

Des Weiteren stört er sich daran, dass sozusagen doppelt verrechnet wird, da der Privathaushalt auch noch einmal bezahlen muss.

Anton Rüffieux und René Bapst antworten darauf, dass die Gemeindeversammlung über das entsprechende Reglement abgestimmt hat und dieses Gutgeheissen hat. Eine Teilzeitöffnung hat kein Einfluss auf die Gebühren.

Da keine weiteren Wortmeldungen aus der Versammlung kommen, kommt Jean-Daniel Feller zu seinen Schluss- und Dankesworten.

Dankesworte

Jean-Daniel Feller dankt für die Diskussionen. Ein herzliches Dankeschön für das Ausüben des Amtes als Stimmzähler an der heutigen Versammlung. Ebenfalls dankt er der Vertreterin der Medien für den Bericht in der Zeitung zur heutigen Versammlung.

Es folgt der Dank an die Verwaltung in den Personen der Gemeindekassierin Sibylle Mistic, dem Gemeindeschreiber Simon Schwaller und dem Lernenden Ramon Schafer, sowie den Gemeindeangestellten Marcel Pürro, Gilbert Brügger und dem Lernenden Emrick Schafer für die geleistete Arbeit. Auch allen anderen guten und hilfreichen Geistern der Wertstoff Anlage Sageboden dankt er ebenfalls für die geleistete Arbeit.

Weiter dankt er den verschiedenen Kommissionen, sowie den Vereinen der Gemeinde Plasselb, welche das Dorfleben mitgestalten. Auch dankt er seiner Gemeinderatskollegin und allen Gemeinderatskollegen für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Am 30. April 2021 wird der neue Gemeinderat der Gemeinde Plasselb vereidigt. Für ihn, René Bapst und für Bojan Seewer endet damit die Zeit im Gemeinderat von Plasselb. Er wünscht allen alles Gute für die Zukunft.

Jean-Daniel Feller bedankt sich für die Zeit als Gemeinderat und Ammann und er dankt der Bevölkerung und dem Gemeinderat für die Zusammenarbeit. Mit folgenden Worten schliesst er die Gemeindeversammlung: «Es lebe die Gemeinde Plasselb -- die schönste Gemeinde im Sensebezirk».

Anton Rüffieux ergreift noch das Wort. Er pflichtet den Dankesworten von Jean-Daniel Feller bei und unterstreicht die gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Personen. Ein spezieller Dank richtet er an den Ammann Jean-Daniel Feller selbst für die geleistete Arbeit, sein Engagement und seine Zeit.

Schluss der Versammlung 21:25

Im Namen des Gemeinderates

Der Gemeindeschreiber

Der Gemeindeammann

Simon Schwaller

Michael Rumo

Plasselb, 20. April 2021